

# Impressum

Herausgegeben vom  
arbeitskreis kritischer juristinnen und juristen  
an der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Anschrift:** akj-berlin  
c/o RefRat der Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin  
akj@akj-berlin.de  
www.akj-berlin.de

ISSN 1867-2124

**Redaktion dieser Ausgabe:** Verena, Dirk, Matthias, Michaz, Lars,  
Marten, Jakob, Martina, Franzi, Charlotte, Steffi, Lea, Juliane,  
Marie Melior (verantwortlich)

**Layout:** Phillip Hofmeister

**Schriften:** ITC Officina Sans und Adobe Jenson Pro

**Redaktionsschluss:** 10. März 2011

**Auflage:** 1.000 Exemplare

**Druck:** Druckerei Bunter Hund, Berlin

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1.10.2008, abzurufen unter  
www.das-freischuessler.de.

Die Beiträge stehen, sofern nicht anders gekennzeichnet, unter der  
*Creative Commons Lizenz Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe  
unter gleichen Bedingungen 3.0* ([www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/deed.de](http://www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/deed.de)). Die Verwendung und Bearbeitung der Texte  
steht unter dem Vorbehalt der Quellenangabe, nichtkommerziellen  
Verwendung sowie der Weiterverwendung unter der gleichen Lizenz.  
Belegexemplare sind erwünscht. Im Zweifel bitten wir darum, vor der  
Weiterverwendung mit uns in Kontakt zu treten.

Die Verwendung alter oder neuer **Rechtschreibung** obliegt der  
jeweiligen Autorin oder dem jeweiligen Autor. | Namentlich gezeichnete  
Beiträge geben im Zweifel nicht die Meinung der gesamten Redaktion  
wieder. | **LeserInnenbriefe** und Beiträge sind hochwillkommen. Ein  
Anspruch auf Abdruck besteht jedoch nicht. | Nach diesem **Eigentums-  
vorbehalt** ist die Zeitung solange Eigentum des Absenders, bis sie der  
oder dem Gefangenen persönlich ausgehändigt ist. »Zur-Habe-Nahme«  
ist keine Aushändigung in diesem Sinne. Wird die Zeitung der oder dem  
Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit  
dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitung  
der oder dem Gefangenen nur teilweise persönlich ausgehändigt, so  
sind die nicht ausgehändigten Teile dem Absender mit dem Grund der  
Nichtaushändigung zurückzusenden.

Gedruckt mit Unterstützung der Holtfort-Stiftung



## Homestory

akj-Plenum: im SoSe 2011 don-  
nerstags um 18.30 Uhr im Raum  
326 der Juristischen Fakultät,  
Bebelplatz 1, Berlin-Mitte.



## akj-Spendenkonto

Michael Plöse Kto. 8 721 300  
BLZ 100 208 90 HypoVereinsbank

# Irrtumsleere

Justizirrtum – doch kein antifaschistischer Grundkonsens im GG?

Der Bund der Vertriebenen hat es geschafft: Die Charta der  
Heimatvertriebenen wird Gründungsdokument der Bundes-  
republik. Damit tritt zugleich eine neue Auslegungsmaxime für  
das GG in Kraft: »Wir verzichten auf Rache und Vergeltung, aber  
unsere Häuser hätten wir trotzdem gern zurück.«

Diese Flüchtlinge waren, oh Verzeihung sind »deutschen  
Blutes« (Art. 116 GG) und daher natürlich berufene Träger der  
Leitkultur. Die auf Lampedusa Festsitzenden aus Nordafrika da-  
gegen, sind nicht mal am zweiten Weltkrieg schuld und gehören  
damit auch nicht zu »uns«. Sie entstammen ja noch nicht einmal  
den deutschen ~~Kolonien~~ Schutzgebieten. Vor ihnen will die CSU  
daher unsere Sozialsysteme bewahren – wie damals in Deutsch-  
Südwestafrika: »Bis zur letzten Patrone.« »Unsere« Leute haben  
wir schon längst ausgeflogen – samt ihrer Schoßhündchen. Die  
sitzen inzwischen mit Arnulf Baring bei Frau Will (West) auf der  
Couch und philosophieren über des »Arabers« Wesen und Natur.

Wahre Inhalte liefert in dieser schwierigen Zeit made by Bun-  
desbank allein die deutsche Antwort auf Adam Smith und Samuel  
Huntington, der Wirtschaftsanalytiker, Kulturanthroposoph und  
Ernährungsberater in Personalunion: (nein, nicht Renate Künast)  
Thilo Sarazzin. Mit seinen scharfsinnigen, interdisziplinären  
Überlegungen, niedergelegt in einem Buch, das inzwischen fast  
jede\_r gekauft, aber niemand gelesen hat, gehört seine Familie  
unzweifelhaft zum deutschen Kulturkreis, einmal abgesehen  
von dessen Nachwuchs. Während seine Mutter mit den kleinen  
Charlottenburger »Suzukis« ringt, gefällt der Filius sich darin, in  
der sozialen Hängematte zu schaukeln. Diese ist mit 5 (in Worten:  
fünf) Euro mehr im Monat so richtig kuschelig geworden. Wir  
fragen uns natürlich, wie viel ist dran an Thilos Thesen oder bes-  
ser: Wie viel ist echt?

Auch eine andere Karriere aus dem sarazzinschen Bilderbuch  
verweilt fürs Erste in seiner seit 1158 durch Raubrittertum gefüt-  
terten Matratzengruft. Und das alles nur, weil der wissenschaft-  
liche Dienst des Bundestages falsch zitiert hat. Der eigentliche  
Skandal ist doch nicht die Verschleierung des Kundusbombarde-  
ments, seine krude Personalpolitik oder die glamourösen Fernseh-  
shows im Fronteinsatz, sondern der bittere Umstand, dass er sich  
für diese Schlechtleistung seiner Ghostwriter, wohlmöglich sogar  
\_innen, nicht einmal vor dem Arbeits- oder Zivilgericht schadlos  
halten kann. Armes Deutschland.

Wir von der Humboldt-Universität sind über solche Ent-  
wicklungen natürlich mehr als beruhigt. Verschiebt sich doch die  
ganze peinliche Debatte um wissenschaftlichen Diebstahl (sic!)  
endlich wieder von unserer altherwürdigen Alma Mater hinter die  
fränkischen Hügel, die daraufhin prompt wieder der Exzellenz  
verfällt. Bayreuth kann es nicht mehr werden.

Wen interessiert da schon, wer sonst auf der Welt noch kurz  
vor dem Rücktritt steht. Oder wo von einer neu entdeckten gesell-  
schaftlichen Wirkungsmächtigkeit, noch nicht völlig ausgelatschte,  
wohlzitierte Wege versucht werden? Naja, steht bestimmt auch  
alles schon in diesem Buch...

Eure Redaktion